

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

noch eingehende Anträge zu Händen der Delegiertenversammlung nur als Anregungen, d. h. am Schlusse der übrigen oben festgesetzten Traktanden behandelt werden.

* * *

Jahresbericht mit Jahresrechnung pro 1894 werden bis Ende Mai zur Versendung kommen. Bei Wiederbedarf bitten wir nachzuverlangen.

* * *

Als neue Sektion hat sich angemeldet der Gewerbeverein Sursee mit 42 Mitgliedern. Wir eröffnen die statutarische Einsprachefrist.

* * *

Arbeitsnachweis für junge Handwerker. Die Sektionsvorstände und Lehrlingsprüfungskommissionen können Anmeldekarten für den Arbeitsnachweis bei unserem Sekretariate gratis beziehen.

Mit freundschaftlichem Gruß

Für den Centralvorstand:

Der Präsident:
Dr. J. Stöfel, St. N.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Der Schweiz. Schlossermeisterverein wird seine nächste Delegiertenversammlung am 23. Juni in Schaffhausen abhalten.

Lohnbewegung in Bern. Die Lohnbewegung der Zimmerleute hat einen friedlichen Abschluß gefunden. Der Minimallohn ist auf 45 Rp. per Stunde festgesetzt.

Dagegen drohen die Maurer und Handlanger mit Streik. Sie fordern von den Arbeitgebern einen Lohn von 35 Rp. per Stunde für Handlanger und 50 Rp. für Maurer.

Der toggenburgische Schreiner- und Zimmermeisterverein hat in seiner vorletzten Sonntag in Lichtensteig stattgehabten Hauptversammlung u. a. beschlossen, in einem Aufruf an die Meistervereine Stellung zum neuen Brandassuranzgesetz zu nehmen und die kantonale Gewerbeausstellung in Glarus im August in corpore zu besuchen.

Verschiedenes.

Die technische Abteilung der Eisenbahnverstaatlichungskommission hat Oberingenieur Moser und alt Nordostbahndirektor Escher (Zürich) beauftragt, ein Budget über den Betrieb der zukünftigen schweizerischen Staatsbahnen zu entwerfen. Marti (Bern) erhielt den Auftrag, über die Kranken- und Hilfskassen der Bahngesellschaften eine Studie zu machen.

Unter der Firma Turikum-Metallwerke hat sich, mit Sitz in Zürich I eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Fabrikation von Guß, Blech, Draht und Rohren aus Turikum-Metall, sowie die Abtretung des Regierungsverfahrens an das Ausland zum Zwecke hat. Das Gesellschaftskapital beträgt 150,000 Fr. und ist eingeteilt in 150 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Fr. Ihre Organe sind: Die Generalversammlung, ein Verwaltungsrat von drei bis fünf, gegenwärtig drei Mitgliedern, die Direktion, bestehend aus einem technischen und einem kaufmännischen Leiter, und die Kontrollstelle. Präsident: Heinrich Ernst in Zürich II; Vizepräsident Hans Moser in Zürich I; Beisitzer Paul Fleury in Laufen (Bern); technischer Direktor Wilhelm Wind von Marienberg (Preußen) und kaufmännischer Direktor Friedrich Luz von Ludwigshafen a. Rh., letztere beiden in Angenstein (Bern). Geschäftsflokal: z. Metropo.

Bauwesen in Zürich. Die Lieferung eines neuen Pumpwerkes zu den Filtern im Kreise III Zürich wurde an die Maschinenfabriken von Escher Wyß u. Cie. vergeben.

— Die Arbeiten für die Kanalisation des

Dorfbaches Wollishofen wurden an Hrn. H. Gohweiler, Bauunternehmer in Zürich II vergeben.

— Die Aktionärversammlung der Bierbrauerei am Metliberg hat die vom Verwaltungsrat vorgelegten Anträge einstimmig angenommen. Dem Verwaltungsrat wurde für Umbauten ein Kredit bis auf 630,000 Fr. bewilligt. Das Aktienkapital soll von 1,000,000 auf 1,500,000 Fr. erhöht werden.

Neue Turnhalle in Bern. Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Stadtrat die Erstellung einer Turnhalle auf dem Schwellenmätteli zu beantragen nach dem Muster der neuen, sehr zweckmäßig eingerichteten Turnhalle in Olten, welche zu diesem Zwecke von einigen Mitgliedern des Gemeinderates bestichtigt worden ist. Hierfür wird ein Kredit von 63,000 Fr. verlangt. Gleichzeitig soll das Schwellenmätteli für einen Turn- und Spielplatz eingerichtet und mit den nötigen Turngeräten ausgestattet werden, wofür ein weiterer Kredit von rund 20,000 Fr. nachgesucht wird.

Die städtischen Lehrwerkstätten in Bern sollen nun nach dem Antrag des Gemeinderates in das ehemalige Blindenanstaltsgebäude in der Lorraine verlegt werden. In das Sousiol kämen der Maschinenaal, sowie die Werkstätten der Schlosserabteilung, im Erdgeschoß fänden die Schreiner- und im ersten Stock die Schuhmacher-Werkstätten ihre Arbeitsräume und im zweiten Stock könnten noch eine Anzahl Primarschulklassen untergebracht werden.

Westschweizerisches Technikum in Biel. Wie wir vernehmen, hat die Regierung beschlossen, dem Großen Räte zu beantragen, an die Erstellung eines Gebäudes für das Technikum in Biel eine Subvention von Fr. 250,000 zu verabsorgen. Der Kostenvoranschlag für das Projekt beträgt im ganzen ca. Fr. 650,000. Es sollen indessen diejenigen Abteilungen der Anstalt, welche schon am kantonalen Technikum in Burgdorf bestehen und deshalb dem letzteren Konkurrenz machen dürften, nicht subventioniert werden. Nach Abzug des entsprechenden Kostenbetrages beläuft sich der Devis noch auf Fr. 440,000, an welche Summe die Regierung von Staatsewegen die Hälfte leisten will (an die Gesamtbaukosten somit einen Drittel). Im Schoße der Regierung ist man übrigens einig darüber, daß dem aufstrebenden Biel, das für die Förderung seiner Bildungsanstalten und die Hebung von Handel und Gewerbe so große Anstrengungen macht, kräftige Unterstützung zu teil werden soll. Selbstverständlich wird der Staat auch eine angemessene Vertretung in der Behörde, welcher die Leitung der Anstalt übertragen wird, beanspruchen.

Bremgarten besitzt ein Volkshaus. Wesentlich durch das Verdienst des Herrn Großrat Honegger ist das dortige sogenannte „Streulihaus“ in ein Arbeiterheim umgewandelt worden. Im zweiten Stock findet sich ein freier Lesesaal für jedermann, wo eine größere Anzahl von Zeitungen aller Richtungen, Zeitschriften und Monatshefte aufliegen. Für Lohnarbeiter wurde ein besonderes Schreibzimmer eingerichtet, wo ihnen Schreibpapier, Federn, Tinte und Couvert unentgeltlich zur Verfügung stehen. Volksbrausebäder in beliebiger Temperatur stehen unbemittelten Arbeitern unentgeltlich, besser Situierten für die geringe Taxe von 10 Cts. zur Verfügung. Die Arbeiter wissen die ihnen gebotene Wohlthat, bemerkt das „Z. Tagbl.“, durch zahlreichen Besuch recht gut zu würdigen.

Da sich in Wohlen ein Wohnungsmangel bemerkbar macht, wird die Errichtung von Arbeiterhäusern nach dem System „Klein aber Mein“ angestrebt.

Cementfabriken im Birsthal. Der jüngste, vielversprechende Sohn modernster Industrie-Fabrikation heißt im Birstthale „Cement.“ Nach einander sind 4 Fabriken entstanden, denen sich, wie wir hören, bald eine fünfte zugesellen soll. Eine andere, deren Betrieb bisher in bescheidenen Grenzen gehalten, soll bedeutend vergrößert werden.

Wasserversorgung Glarus. Die Gemeindeversammlung nahm das neue Projekt für eine städtische Wasserversorgung mit großem Reservoir und Zuleitung neuer Quellen vom Bönlich-See ins Leitungsnetz, zu 125,000 Fr. devisiert an.

Zum Motorenbetrieb. Der Centralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins hat, auf das Vorgehen der Berner hin, beschlossen, an verschiedenen Orten der Schweiz Motoren-Ausstellungen ins Leben zu rufen. Da dies mit großen Kosten verknüpft ist, so sollte man mit der Gründung solcher Centralstellen vorsichtig sein, denn sie haben nur so lange Wert, als die Motoren noch nicht allgemein bekannt sind und sind von vorneherein für industrielle und agrifole Kantone nicht in gleicher Weise ein Bedürfnis, schreibt der „Bund“.

Betreffend die Beschaffung und Vervollkommnung der Motoren möchten wir zwei Urteile von Hrn. Direktor Blom hervorheben: Soll man einheimische oder ausländische Maschinen kaufen? Herr Blom spendet im Jahresbericht des Gewerbevereins der schönen und gewissenhaften Arbeit eines großen Teils unserer Maschinenfabrikanten volles Lob und sagt, sie halte einen Vergleich mit den Produkten ausländischer Firmen mit Ehren aus. Man würde aber unseren Industriellen, Gewerbetreibenden und Handwerkern einen recht schlechten Dienst erweisen, wollte man sie von oben herab veranlassen, nur einheimisches Fabrikat, seien es Rohstoffe, Halbfabrikate, Werkzeuge oder Maschinen, anzuschaffen und zu benützen. Stelle man sich hier nur getrost auf den höhern Standpunkt, daß hinsichtlich Anschaffung und Verwendung von Rohmaterialien, Halbfabrikaten, Maschinen und Werkzeugen für unsere Produzenten nur das Beste gerade gut genug ist. Nur wer mit dem Besten arbeitet, wird auch das Beste leisten, und so wenig man bei der Wahl der Arbeiter auf die Nationalität sieht, sondern lediglich auf Leistungsfähigkeit, Fleiß und gute Ausführung, so wenig wird man nach dem Heimatschein der zu bearbeitenden Materialien oder der zu benützenden Werkzeuge und Maschinen fragen.

Es sei hier noch gestattet, auf eine bedeutende Unvollkommenheit, speziell an den Petrolmotoren, hinzuweisen, in der festen Ueberzeugung, daß es der modernen Technik gelingen wird, diese Mängel zu heben. Diejenige motorische Kraft, welche in erster Linie, und zwar vermöge der Billigkeit des Betriebes, berufen sein wird, der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe gute Dienste zu leisten, ist unbedingt der Petrolmotor. Leider haftet demselben ein Mangel an, der für den Besitzer des Motors Unannehmlichkeiten aller Art zur Folge haben kann. Es betrifft dies den sogenannten Auspuff, d. h. die Fortschaffung der verbrannten Petroleumgase ins Freie. Dieser Auspuff verbreitet in vielen Fällen einen penetranten, auf weiten Umkreis hinwirkenden Gestank, der für die Nachbarschaft sehr belästigend ist und der öfters Reklamationen und Prozesse zur Folge hat. Bereits ist ein Apparat konstruiert worden, der an jedem Schalltopf ohne große Kosten angebracht werden kann und der vermittelst Wasserstrahlen den Auspuff derart reinigt, daß derselbe die Leitung geruchlos verläßt. Eine solche Vorrichtung ist in Bern schon in Funktion gesetzt worden und es soll die Wirkung eine durchaus befriedigende sein. Es ist auch die höchste Zeit, daß hier geholfen wird, denn schon mehrten sich die Stimmen, welche ein Verbot der Petrolmotoren anstrebten, was im Interesse der Landwirtschaft und des Kleingewerbes sehr zu bedauern gewesen wäre. Die Einführung und Verwendung einer billigen und leicht zu handhabenden Betriebskraft wird allein imstande sein, das Kleingewerbe mit der Großindustrie konkurrenzfähig zu erhalten und dieses Bewußtsein, ein Mittel an der Hand zu haben, erfolgreich gegen den Großbetrieb ankämpfen zu können, wird den strebsamen Gewerbetreibenden wieder hoffnungsfroh in die Zukunft blicken lassen.

Ueber eine epochemachende Erfindung schreibt man aus Bern: Die Herren Flotron und Steiner, Ingenieure in Bern

und Müller-Landsmann sind Besitzer einer kürzlich patentierten Erfindung, welche es möglich macht, aus Cement und Metall Wasserleitungs-Röhren für hohen Druck zu fabrizieren.

Die Vorteile dieser neuen Verbindung gegenüber denjenigen aus Eisen oder Steingut sind folgende:

- a) Die neuen Röhren können auf jeden Druck, z. B. 10, 15, 20 und mehr Atmosphären fabriziert werden;
- b) das Wasser behält in den neuen Röhren die Quelltemperatur und verliert nicht, wie in den getheerten Gußröhren, den spezifisch erquickenden Geschmack;
- c) die neuen Röhren können nach dem patentierten Verfahren leicht und solid verbunden werden;
- d) die neuen Röhren sind gegenüber den bisherigen Gußröhren fabelhaft billig.

In dem letzten Vorteil liegt die Zukunft der neuen Erfindung. Eine Gemeinde bezahlt z. B. für eine Wasserleitung von 6000 Meter Länge und für Gußröhren von 30 cm lichter Weite pro Meter Fr. 20 oder zusammen Fr. 120,000. Nach der neuen Erfindung würde die Leitung pro Meter nur Fr. 5 oder

„ 30,000 kosten. Demnach kann sich jetzt eine Gemeinde für bessere Röhren

Fr. 90,000 oder 75 Prozent der bisherigen Kosten ersparen.

(„Nstschweiz.“)

Landwirtschaftliche Ausstellung Gofau (St. Gallen)
Der immer rührige landwirtschaftliche Bezirksverein Gofau veranstaltet auf den 26. und 27. Mai beim Landhaus in Gofau eine Heugeräte-Ausstellung, verbunden mit Proben von Mähmaschinen, Heuwenden, Heurachen und Handgerätschaften.

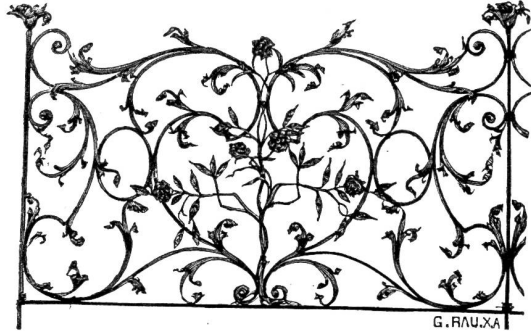
Straßenbaute. Der Freiburger Große Rat bewilligte einen Kredit von Fr. 160,000 für eine Straßenverbindung mit dem Universitätsgebäude.

Samstag abend stürzte in Sempach eine im Bau begriffene neue Scheune des R. Wäsmann in Kirchbühl zusammen; es gab zwei Tote und sieben Verwundete. Der Einsturz wurde verursacht durch das Nachgeben des noch nicht genügend ausgetrockneten Cementsockels. Unter den Toten befindet sich die einzige Tochter des Besitzers; dieser selbst ist schwer verwundet. Beim Einsturz waren gerade 20 Personen mit Deckung des Daches beschäftigt.

Eine riesige Kunstschmiede-Arbeit. Ein eigenartiges Geschenk für Bismarck wird, von der Stadt Remscheid vorbereitet: Auf einem Klotz von Natur-Eichenholz ruht ein Amboß mit Schmiedezange und Schmiedehämmern, umrankt von in Eisen getriebenem und vergoldetem Eichen- und Lorbeerzweig. Der Amboß trägt auf der Vorderseite das Bismarck'sche Wappen, rückwärts das der Stadt Remscheid in Alekung. Ein eiserner verzierter Ring umspannt den oberen Rand des Klotzes, seine geätzte Inschrift feiert Bismarck als Schmied der deutschen Kaiserkrone. An dem Ringe hängt eine Kette, die die Wappen der deutschen Bundesstaaten einschließt, teils farbig emailliert, teils geätzt. Die Mitte der Kette ist der deutsche Reichsadler, überragt von der zierlich in Eisen geschmiedeten und geschuittenen Kaiserkrone, unterhalb dieses Wappenkranzes umschlingt endlich den Körper des Eichenstammes ein in Leder geschnittenes Band, das den Hauptteil des Geschenkes trägt: eine Kollektion von Hauswerkzeugen in reicher Schmiede-Arbeit, in Eisen geschuitten und geätzt, der Industrie Remscheids entsprechend. Wir sehen da Hammer, Zange, Beil, Feile, kurz, was zu einer wohl-eingerichteten Hauswerkstatt gehört, bis zum Hobel und bis zur Gartenschere, künstlerisch geschmückt in den Schlingen des Schmuckriemens hängend, eine Gabe, kostbar zugleich und nützlich. Der Central-Gewerbeverein in Düsseldorf hat die Beschaffung des Geschenkes übernommen.

Neue Dachfalzziegel. Der A. Schmidt patentierte Dach-

falzriegel hat einen treppenförmigen Abschluß der Falze, wobei die Mundstäbe und Nuten auf den Längsseiten tiefer liegen als diejenigen an dem Kopf- und Fußende und die Verlängerung der letzteren durch den treppenförmigen Abschluß des Nachbarriegels erreicht wird. Es wird dadurch ein wasser- und staubdichtes Abschließen der Riegel unter einander ermöglicht. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz)



Geländerteil zu einem Garten-Portal für das Schloß
Lenzburg.

Nach einem Entwurfe von C. Hoffart, Goldschmied in Luzern
ausgeführt von Gebr. Schwyder, Kunstschlosserei in Luzern.



Sind die Zeitungen Waldverwüster? Man hat es oft beklagt, daß die alltäglich oder allwöchentlich erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, in deren Papier sich eine bedeutende Menge Holzfasern befindet, die ärgsten Waldverwüster wären; aber trotz des starken Holzverbrauches der Holzstoff- und Cellulosefabriken haben diese hinsichtlich der Beschaffung ihres Rohmaterials bisher noch gar keine Schwierigkeiten gehabt. Man kann vielmehr behaupten, daß sie die Forstkultur günstig beeinflusst haben, insofern sie diese lohnender machten und sie auch zwangen, auf die Anpflanzung und Abholzung solcher Waldbäume Rücksicht zu nehmen, wie sie zur Erzeugung der Holzfasern gebraucht werden. Es giebt z. B. jetzt in Deutschland 600 Holzschleifereien und 63 Cellulosefabriken, aber trotz der 2 Millionen Kubikmeter Holz, das sie alljährlich verschlingen, hat sich doch dort der Waldbestand eher vermehrt als vermindert, so daß es wohl geeignet ist, noch auf viele Jahrzehnte hinaus der Verbreitung von geistiger Bildung dienen zu helfen. Der geringere Holzverbrauch der erwähnten Fabriken im vorigen Sommer und im letzten Frühjahr, der durch den geringen Wasserstand der Flüsse veranlaßt worden ist, macht sich im Holzhandel schon etwas fühlbar.

Eine neue Farbe, genannt Mauric's Porzellan, welche in London hergestellt wird, soll ganz vorzüglich auf porösen Substanzen wie Holz, Stein oder auch auf harten Flächen wie Eisen und dergleichen haften. Dieselbe soll eine ganz bedeutende Widerstandsfähigkeit und einen wundervollen belebenden Glanz besitzen, ohne daß das zu streichende Material vorher grundiert wird. Die Erfinder halten diese Farbe besonders geeignet für maschinelle und sanitäre Zwecke, da sie Metalle gegen Oxydieren schützt und fest gegen sowohl trockene als auch feuchte Wärme ist. Die Farbe eignet sich aber auch für dekorative Zwecke und kann so präpariert werden, daß sie entweder eine matte oder eine glänzende, Porzellanlackur ähnliche Oberfläche erhält. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

116. Wer liefert Centrifugal- = Wäschetrocken- = Maschinen für größere Waschküchen? Bitte um Prospekt und Preisangabe. C. Weber, Bern, Effingerstraße 71.

117. Welche Bauunternehmer und Architekten würden die Vertretung für Verkauf von Holzrollladen und Zugalousien übernehmen?

118. Wer hätte eine noch gut erhaltene Feldschmiede zu verkaufen oder wer liefert neue und zu welchem Preise? Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen J. Herzog, Wagner in Pfyn (Thurg.)

119. Wer ist Lieferant von zugeschnittenem Fensterholz (tannen) bei Wagenladung, lieferbar September, gegen Barzahlung?

120. Wer ist Käufer von 5 starken gußeisernen Winkelträgern von ca. 75 cm Schenkellänge?

121. Wer kauft eine starke neue Blechabbiegmaschine, amerik. System (für Meterbleche)?

122. Wer fabriziert gewobene Fabrik- und Firmenmarken in Seide und Baumwolle für Wäscheunterzeug?

123. Wer hat eine noch in gutem Zustande befindliche, 2—4-pferdige, vertikale Dampfmaschine zu verkaufen?

124. Wer ist Käufer des Schweiz. Patentes (oder der General-Lizenz) auf eine sehr einfache, zweckmäßige, sehr leicht herzustellende Lagerkonstruktion für Transmissionen mit sicherer und ökonomischer selbstthätiger Schmierung der Lagerstelle?

125. Wer liefert die beste Einrichtung zur Blechschindeln-fabrikation und wie teuer?

126. Wer fabriziert Bandsägen, um Bauholz zu schneiden oder wo ist eine solche zu kaufen?

127. Wer liefert weißen Sand, sog. Quarzsand?

Antworten.

Auf Frage **83.** Buchenstämme bleiben im Wasser längere Zeit sehr gut erhalten, ohne Schaden zu leiden.

Auf Frage **86.** Wenden Sie sich an Keller und Cie. in Zug, welche Inhaber des schweizerischen Patentes sind und dasselbe jetzt in Zug ausbeuten. J. Walther, Civil-Ingenieur, Zürich.

Auf Frage **95.** Eine Beantwortung aller Fragen in diesem Journal führt zu weit. Wenden Sie sich gefl. an das Bureau für Hydraulik u. Bosphard, D. Mühlesteig 8, Zürich.

Auf Fragen **95** und **98.** Wir wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Guggenbühl u. Müller, Unternehmer von Wasseranlagen, Zürich.

Auf Frage **97.** Schiefer-Garnituren für Möbel liefert C. Schindler, Ragaz.

Auf Frage **97.** Die Landesplattenbergverwaltung in Engi (Glarus) zc.

Auf Frage **98.** Bei einem Gefälle von 90 Fuß = 27 m und circa 50 Sekundenliter im Minimum sind bei Anwendung einer rationell gebauten Partial-Girard-Turbine auf horizontaler Achse circa 13 Pferdekkräfte zu erzielen. Die Rohrleitung darf nicht zu eng bemessen sein und müssen in derselben 1—2 Kompensationsstüde eingeschaltet werden, welche dazu bestimmt sind, die durch die Temperatur-Unterschiede eintretenden Verlängerungen und Verkürzungen des Rohrstranges auszugleichen. — Auf gefl. Anfrage erteilt gerne weiteren Ausschluß J. Walther, Civil-Ingenieur, Zürich V, Dufourstraße 36.

Auf Frage **98.** Mit 90' Gefälle und 50 Liter Wasser per Sekunde können Sie mit Sicherheit 14 Pferdekkräfte erreichen. Sie wenden am besten ein Tangentialrad an. Die Leitung sollte nicht unter 225 mm Lichtweite erhalten. Der Unterzeichnete ist Spezialist für derartige Anlagen. U. Bosphard, D. Mühlesteig 8, Zürich.

Auf Frage **99.** Fragen Sie beim Wellblechwalzwerk Gauger in Untersträß-Zürich an.

Auf Frage **99.** Wellblechbedachungen jeder Konstruktion liefert W. Hoeninghaus, Zürich II, Lavaterstraße 81.

Auf Frage **99.** Wellblechdächer und Eisenkonstruktionen liefert und erstellt Hans Stickerberger, mech. Werkstätte, Basel.

Auf Frage **100.** Wenden Sie sich gefl. an Fritz Heer, Holzhandlung, Reistal (Glarus).

Auf Frage **101.** Die Firma Jos. Brun, Kettenfabrik in Nebikon (Luzern) hat einen Ventilator mit Stahlwelle in bestem Zustande wegen Nichtgebrauch billig abzugeben.

Auf Frage **101.** Ventilatoren zu genanntem Zweck liefert billigst und wünscht mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten J. Walther, Civ.-Ing., Zürich V, Dufourstr. 36.

Auf Frage **102.** S. Hefti, mech. Schreinerei, Engi (Kanton Glarus) fabriziert fragliche Etuis und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **102.** Wenden Sie sich an die Gesellschaft für Holzindustrie, Abbi, Rohr u. Cie., Bern.

Auf Frage **102.** Sie erhalten direkte Offerte.

Auf Frage **106.** Wenden Sie sich an J. Scheibler, Unterer Mühlesteig 8, Zürich.